

*Gemeinsam für mehr Wissen*

---



DEUTSCHES  
KRANKENHAUS  
INSTITUT

## **DKI Krankenhaus-Pool**

**Umfrage April 2022:**

**Patienten aus der Ukraine**

Dr. Karl Blum

Dr. Petra Steffen

Dr. Sabine Löffert

**Ansprechpartner:**

Dr. Karl Blum

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 47051 – 17

E-Mail: karl.blum@dki.de

Datum: 07.04.2022

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>MANAGEMENT SUMMARY</b> .....	<b>4</b>
<b>1 HINTERGRUND</b> .....	<b>5</b>
<b>2 PATIENTEN AUS DER UKRAINE IM MÄRZ 2022</b> .....	<b>6</b>
<b>3 PATIENTEN AUS DER UKRAINE AM 1. APRIL 2022</b> .....	<b>7</b>
<b>4 HERAUSFORDERUNGEN DURCH PATIENTEN AUS DER UKRAINE</b> .....	<b>8</b>
<b>5 FAZIT</b> .....	<b>10</b>

## Management Summary

Jedes zweite Krankenhaus in Deutschland hat im März 2022 Patienten aus der Ukraine stationär behandelt. Im Durchschnitt haben diese Häuser 10 ukrainische Patienten versorgt. Bundesweit gab es im März 2022 6.450 Krankenhauspatienten aus der Ukraine. Auch am Stichtag 1. April 2022 waren 1.350 ukrainische Patienten hierzulande in stationärer Behandlung.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einem Online-Tool für Blitzumfragen zu tagesaktuellen Themen. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 304 Krankenhäuser ab 50 Betten.

Aktuell sind in Deutschland 306.800 Flüchtlinge aus der Ukraine registriert. Die wahre Zahl der eingereisten Flüchtlinge dürfte wesentlich höher sein. Zahlen zu ihrer Krankenhausinanspruchnahme lagen bislang noch nicht vor. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit die DKG um eine erste Bestandsaufnahme gebeten.

Die Patienten aus der Ukraine sind sehr ungleich über die Krankenhäuser verteilt. Schwerpunkte der Versorgung bilden größere Krankenhäuser mit differenziertem und spezialisiertem Leistungsspektrum, Häuser in den grenznahen östlichen Bundesländern und in Bayern sowie Einrichtungen, die sich auf bestimmte Patientengruppen oder Krankheitsbilder konzentrieren, wie Kinder, Behinderte, Krebskranke oder künftig auch stärker Verwundete des Krieges.

Bürokratischen Prozesse bei der Abrechnung von Leistungen und Verständnisschwierigkeiten fordern die Krankenhäuser bei der Versorgung von Patienten aus der Ukraine am stärksten heraus. Weitere Probleme sind die Bürokratie bei der Patientenaufnahme und unklare Zuständigkeiten bei der Kostenübernahme, die zu Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsverweigerungen führen können.

Diese Probleme erschweren es, Patienten aus der Ukraine zu versorgen und Leistungen für sie abzurechnen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Als sinnvolle Handlungsoption wird das sog. „Bremer Modell“ einer Gesundheitskarte für Geflüchtete empfohlen. Der Leistungsumfang für Geflüchtete ist an den der gesetzlichen Krankenkassen angelehnt und ermöglicht eine reguläre medizinische Versorgung im Alltag. Das „Bremer Modell“ sollte daher bundesweit umgesetzt werden.

## 1 Hintergrund

Der Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) ist ein Online-Tool für einfache und schnelle Blitzumfragen im Krankenhaus zu tagesaktuellen Themen. Die Umfragen werden im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und ihrer Mitglieder erstellt. Die vorliegende Umfrage befasst sich mit Patienten aus der Ukraine.

Infolge des Kriegs in der Ukraine haben viele Ukrainer ihr Land verlassen. Ein Teil der Flüchtlinge ist auch nach Deutschland geflohen. Nach Angaben der Bundespolizei wurden in Deutschland bis zum 04. April offiziell insgesamt 306.800 Flüchtlinge gezählt. Dies sind aber lediglich die Kriegsflüchtlinge, die bereits registriert worden sind. Die wahre Zahl der eingereisten Flüchtlinge fällt laut Bundesministerium des Innern und für Heimat wahrscheinlich wesentlich höher aus, weil keine Einreisekontrollen stattfinden und sich viele Flüchtlinge noch nicht offiziell gemeldet haben.<sup>1</sup>

Bei Bedarf nehmen Flüchtlinge aus der Ukraine auch Krankenhausleistungen in Deutschland in Anspruch. Konkrete Zahlen liegen hierzu aber noch nicht vor. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit die DKG um einen Überblick zu den in deutschen Krankenhäusern behandelten ukrainischen Patienten gebeten. Dabei sollten gleichermaßen die Anzahl der aktuell stationär behandelten ukrainischen Patienten und die Gesamtzahl der bislang behandelten Patienten aus der Ukraine erfasst werden.

Ziel der vorliegenden Blitzumfrage war eine erste Bestandsaufnahme zur Krankenhausinanspruchnahme dieser Patientenkielentel. Entsprechend der Vorgabe ist die Anzahl der Patienten aus der Ukraine für den März 2022 und zum Stichtag 1. April 2022 erhoben worden.

Die Ergebnisse der Umfrage beruhen auf der Online-Befragung einer repräsentativen Stichprobe von 304 Krankenhäusern ab 50 Betten in Deutschland, welche am 4. und 5. April 2022 durchgeführt worden ist. Die Stichprobendaten wurden dann auf alle Krankenhäuser hochgerechnet.

---

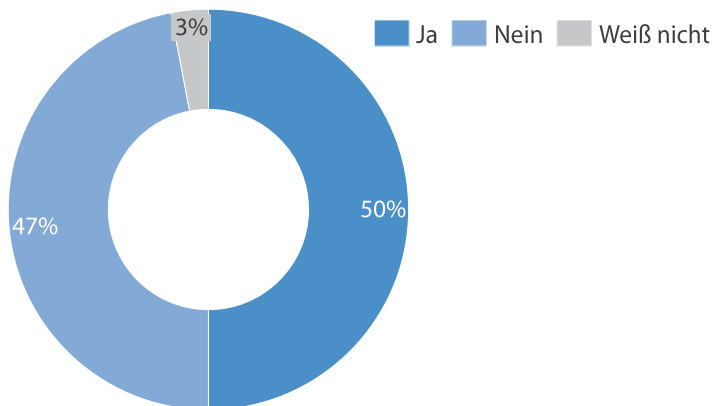
<sup>1</sup> Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1294820/umfrage/kriegsfluechtlinge-aus-der-ukraine-in-deutschland/>

## 2 Patienten aus der Ukraine im März 2022

Im März 2022, also im Monat nach Beginn des Ukraine-Krieges am 24.02.2022, hat jedes zweite Krankenhaus in Deutschland Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit voll- oder teilstationär behandelt.

Mit steigender Krankenhausgröße nehmen die entsprechenden Anteilswerte zu. In größeren Krankenhäusern ab 600 Betten sind es 69 %, in den kleineren Häusern ab 600 Betten 40 % und in der mittleren Bettengrößenklasse 60 % der Häuser, die Patienten aus der Ukraine behandelt haben.

Hat Ihr Krankenhaus im März 2022 Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit voll- oder teilstationär behandelt? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Im März 2022 haben die Krankenhäuser mit Patienten aus der Ukraine durchschnittlich 10 Patienten behandelt. Allerdings sind die Werte sehr schief verteilt. Der Median der Verteilung liegt bei 4 Patienten, d. h. die Hälfte dieser Krankenhäuser hat 4 Patienten oder weniger pro Monat behandelt. In je einem Viertel der Krankenhäuser wurden höchstens 2 Patienten bzw. mindestens knapp 12 Patienten versorgt.

Hochgerechnet auf die Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten gab es im März 2022 bundesweit 6.450 ukrainische Krankenhauspatienten. Davon entfällt mehr als die Hälfte (53 %) auf die größeren Krankenhäuser ab 600 Betten. In den übrigen Bettengrößenklassen sind es jeweils rund 23 %.

KH mit Patienten aus der Ukraine, März 2022	Mittelwert	Median	Unterer Quartilswert	Oberer Quartilswert	Summe Hochrechnung
KH gesamt	10,0	4	2	11,7	6.450
KH mit 50 - 299 Betten	5,0	2,5	2	5,5	1.510
KH mit 300 - 599 Betten	7,1	4	2	9,3	1.520
KH ab 600 Betten	28,7	20	11	43	3.420

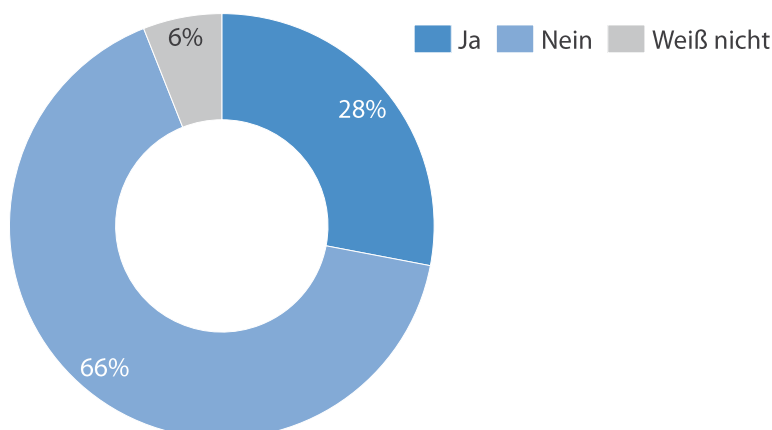
Die ungleiche Verteilung ukrainischer Patienten hat mehrere Gründe. Neben der Konzentration auf größere Standorte mit entsprechend differenziertem oder spezialisiertem Leistungsspektrum gibt es regional eine größere Konzentration auf die grenznahen östlichen Bundesländer sowie in Bayern. Auch Spezialisierungen auf bestimmte Patientengruppen spielen eine Rolle:

So sind beispielsweise Kinderkliniken unter den Häusern mit hohen Flüchtlingszahlen überrepräsentiert. Ein Krankenhaus in der Stichprobe kümmert sich vor allem um behinderte Patienten, die in einer Behinderteneinrichtung in der Nähe untergebracht sind. Zwei Stichprobenkrankenhäuser versorgen Patienten, die in größerer Zahl eigens für die Behandlung nach Deutschland eingeflogen wurden.

### 3 Patienten aus der Ukraine am 1. April 2022

Zum Stichtag 1. April 2022 hatten 28 % der Krankenhäuser in Deutschland Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in voll- oder teilstationärer Behandlung.

Waren am 1. April 2022 Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit bei Ihnen in voll- oder teilstationärer Behandlung? (Krankenhäuser in %)



Auch stichtagsbezogen gibt es eine deutliche Abhängigkeit der Ergebnisse von der Krankenhausgröße. 67 % der großen Krankenhäuser ab 600 Betten und 14 % der kleinen Häuser unter 300 Betten hatten ukrainische Patienten in Behandlung. In der mittleren Bettengrößenklasse lag der Anteil bei 40 %.

Am 1. April 2022 haben die Krankenhäuser mit Patienten aus der Ukraine durchschnittlich 4 Patienten behandelt. Der Median der Verteilung liegt bei 2 Patienten, d. h. jeweils die Hälfte dieser Krankenhäuser hat an diesem Tag bis zu 2 Patienten oder mehr als 2 Patienten behandelt.

Hochgerechnet auf die Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten gab es im 1. April 2022 bundesweit 1.350 ukrainische Krankenhauspatienten. Davon entfallen fast zwei Drittel (63 %) auf die größeren Krankenhäuser ab 600 Betten. In den übrigen Bettengrößenklassen sind es jeweils rund 18 %.

Im Vergleich zum gesamten Monat März 2022 scheint sich damit die Konzentration der ukrainischen Patienten auf größere Krankenhäuser fortzusetzen (vgl. Kap. 2).

KH mit Patienten aus der Ukraine, 1. April 2022	Mittelwert	Median	Unterer Quartilswert	Oberer Quartilswert	Summe Hochrechnung
KH gesamt	4	2	1	4	1.350
KH mit 50 - 299 Betten	2,6	1	2	2,5	260
KH mit 300 - 599 Betten	1,9	1	1	2	240
KH ab 600 Betten	8,1	2	4,5	13,5	850

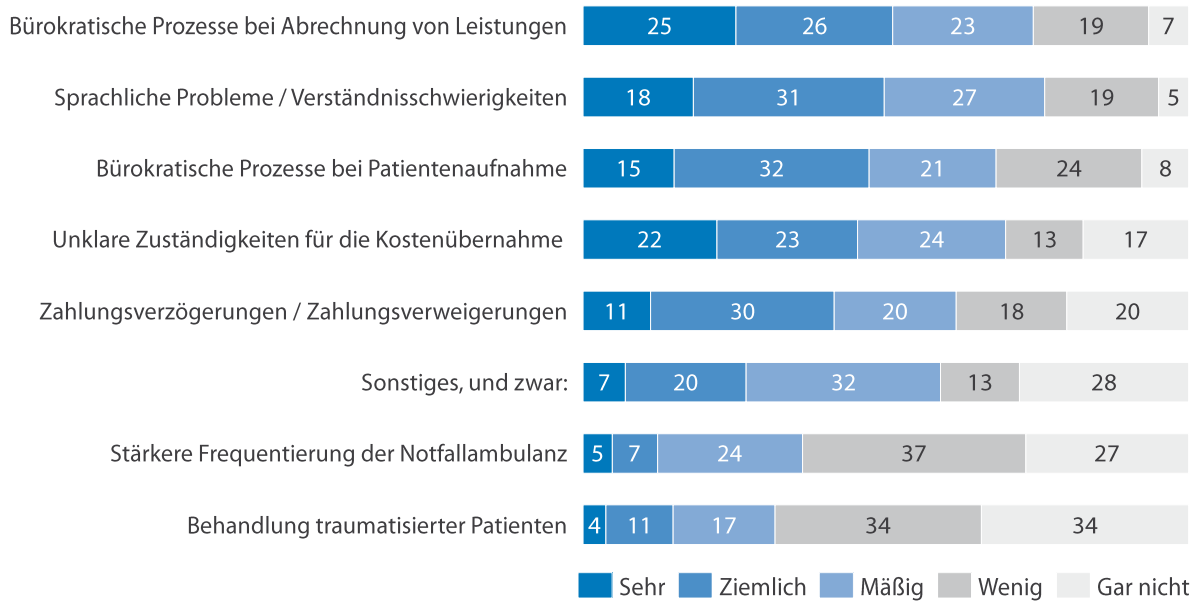
## 4 Herausforderungen durch Patienten aus der Ukraine

Bürokratische Prozesse bei der Abrechnung von Leistungen und Verständnisschwierigkeiten fordern die Krankenhäuser bei der Versorgung von Patienten aus der Ukraine am stärksten heraus. Etwa drei Viertel der Häuser, die bislang ukrainische Patienten versorgt haben, stufen dies als mäßige bis sehr starke Herausforderung ein.

Weitere Probleme sind die Bürokratie bei der Patientenaufnahme und unklare Zuständigkeiten bei der Kostenübernahme, die zu Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsverweigerungen führen können. Auch von einer stärkeren Frequentierung der Notfallambulanz sowie die Behandlung traumatisierter Patienten berichten die Krankenhäuser teilweise.



Wie stark ist Ihr Krankenhaus bei der Versorgung von ukrainischen Patienten mit den folgenden Herausforderungen konfrontiert? (Krankenhäuser, die im März ukrainische Patienten behandelt haben, in %)

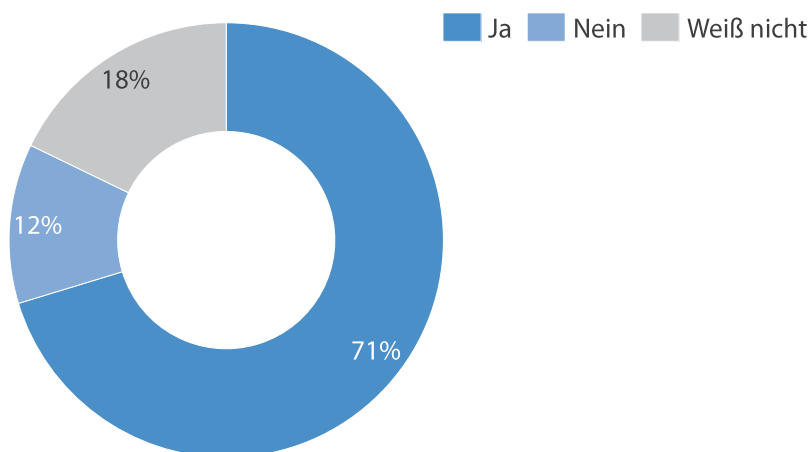


© Deutsches Krankenhausinstitut

In einer offenen Frage geben die Kliniken an, dass sie vor allem bei Entlassung und Weiterversorgung der Patienten mit logistischen Problemen konfrontiert sind. So können die ukrainischen Patienten, etwa wegen einer Corona- oder anderen Erkrankung, nicht zurück in Sammelunterkünfte. Folge sind verlängerte Krankenhausaufenthalte.

Eine künftige Herausforderung bilden möglicherweise zunehmende Flüchtlingszahlen. 71 % der Krankenhäuser in Deutschland rechnen deswegen mit einer steigenden Anzahl von Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in den nächsten Wochen.

Rechnen Sie mit eine steigenden Anzahl von Patienten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in den nächsten Wochen? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

## 5 Fazit

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie stellt der Ukraine Krieg die Krankenhäuser vor weitere Herausforderungen. Die Krankenhäuser versorgen mit großem Engagement nicht nur somatisch Kranke, sondern auch psychisch vielfach schwer belastete Patienten aus der Ukraine. Jedes zweite Krankenhaus in Deutschland hat im März 2022 ukrainische Patienten behandelt. Bundesweit waren dies 6.450 Patienten insgesamt. Auch am Stichtag 1. April 2022 waren 1.350 ukrainische Patienten hierzulande in stationärer Behandlung.

Die Patienten aus der Ukraine sind sehr ungleich über die Krankenhäuser verteilt. Schwerpunkte der Versorgung mit, relativ gesehen, höheren Fallzahlen bilden größere Krankenhäuser mit differenziertem und spezialisiertem Leistungsspektrum, Häuser in den grenznahen östlichen Bundesländern und in Bayern sowie Einrichtungen, die sich auf bestimmte Patientengruppen oder Krankheitsbilder konzentrieren, wie Kinder, Behinderte, Krebskranke<sup>2</sup>, Patienten mit Diabetes Mellitus<sup>3</sup> oder künftig auch stärker Verwundete des Krieges<sup>4</sup>.

Aktuell kann nur die absolute Zahl der Patienten aus der Ukraine taxiert werden. Wie hoch der Anteil der ukrainischen Flüchtlinge ist, die im März 2022 ein deutsches Krankenhaus in Anspruch genommen haben, lässt sich derzeit nicht verlässlich schätzen. Denn neben den rund 300.000 registrierten Flüchtlingen, gibt es eine unbekannte Anzahl an noch nicht offiziell gemeldeten Personen (vgl. Kap. 1). Erst wenn hierzu gesicherte Zahlen vorliegen, kann auch der künftige Bedarf an Krankenhausleistungen für diese Klientel besser prognostiziert werden. Dafür sind die die Flüchtlings- und Patientenzahlen routinemäßig und vollständig zu erfassen.

Auch die weitere Entwicklung der Patientenzahlen ist schwer vorhersehbar. Das konkrete Ausmaß hängt von vielen Einflussfaktoren ab, wie die weitere Entwicklung des Ukrainekrieges und der Flüchtlingsbewegungen oder die Verteilung der Flüchtlinge auf die EU-Staaten. Die Mehrzahl der befragten Krankenhäuser rechnet aber mit steigenden Patientenzahlen.

Das Engagement der Krankenhäuser wird vor allem durch die Bürokratie bei der Patientenaufnahme und Abrechnung sowie eine unklare Rechtslage behindert. Dies erschwert es, Patienten aus der Ukraine zu versorgen und die Leistungen für sie abzurechnen. Aktuell sind die administrativen Abläufe zu komplex und unübersichtlich. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

---

<sup>2</sup>Vgl. <https://www.krebsinformationsdienst.de/aktuelles/2022/news011-ukraine-fluechtlinge-krebspatienten-medizinische-versorgung.php>

<sup>3</sup>Vgl. <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/132435/Fachgesellschaft-organisiert-rasche-Dialysen-fuer-Ukraine-Fluechtlinge>

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.hcm-magazin.de/kliniken-behandeln-kriegsverletzte-291528/>

Als sinnvolle Handlungsoption wird das sog. „Bremer Modell“ einer Gesundheitskarte für Geflüchtete empfohlen. Danach werden Geflüchtete kurzfristig im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes registriert und mit elektronischen Gesundheitskarten ausgestattet. Die Landesregierung oder die von ihr beauftragte Landesbehörde schließt dazu einen Vertrag mit einer Kasse gemäß § 264 Abs. 1 SBG V. Der praktische Leistungsumfang für Geflüchtete ist an den der gesetzlichen Krankenkassen angelehnt und ermöglicht eine reguläre medizinische Versorgung im Alltag.<sup>5</sup> Das „Bremer Modell“ sollte daher bundesweit umgesetzt werden.

---

<sup>5</sup> Vgl. <http://gesundheit-gefluechtete.info/implementierung-der-gesundheitskarte-in-bremen/>